



# Der Enztöler

## wildbader Tagblatt

Verzugspreis:  
Das Jahrgesamt 1943, 1.40 Reichsmark 20 Rpf. ...

Parteiliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:  
Die viertägige Wochen- und 7 tägige, ...

Nr. 157

Neuenbürg, Donnerstag den 8. Juli 1943

101. Jahrgang

### Schwerste feindliche Verluste im Osten

Tief in sowjetische Stellungen eingedrungen — 300 Panzer, 637 Sowjetflugzeuge vernichtet  
Neun Schiffe mit 53000 BRT. von deutschen U-Booten versenkt

Das aus dem Führerhauptquartier, 7. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Bjalgorod und südlich Orel ...

Kuch in der Luft kam es über diesem Kampf ...

Na der übrigen Ostfront wird nur beiderseitige lebhaft ...

Ceiche deutsche Seestreitkräfte versenkten unter der ...

Im Mittelmeerraum sehen feindliche Fliegerverbände ...

In der vergangenen Nacht waren wenige feindliche ...

Deutsche U-Boote versenkten im Atlantik und im ...

### Gepöblerte Siedlungen, verwüstete Dörfer ...

Deutsche Wehrmacht hilft der Zivilbevölkerung im ...

### Die Bedeutung der Schlacht zwischen Orel und Bjalgorod

Von Kriegsberichterstatter Gerhard Emskötter

Die ... 7. Juli. (PK.) Wie der OAB-Bericht ...

An der Fronte, in einigen neutralen Hauptstädten ...

Spannungsgeladen lastete besonders im Raum ...

Eine Großoffensive wollte Stalin starten, mit ...

In ihrem Zugriff zerschlug, brachte den ...

Dabei haben Pioniere in einem der ...

### Feindliches U-Boot im Mittelmeer versenkt

Das Rom, 7. Juli. Der italienische ...

Italienische und deutsche Seestreitkräfte ...

Baterno, Trapani, Porto Empedocle, Catania ...

In den letzten vier Tagen hat die ...

Die deutsche Presse unterrichtet die ...

### Giraud zum Befehlsempfang in Washington

Nach einer Neumeldung aus Washington ...

auch härtesten Artillerieaufmarsch, und ...

Durch den deutschen Vorkämpfer wurde ...

Von dem Umfang der erbitterten Schlacht ...

Der OAB-Bericht von gestern betont ...

Befähigt sollte auch die Panzerstadt ...

Noch wäre es verfrüht, irgendwelche ...

### Schon elf Jahre vor Kriegsbeginn

Bombardierungen großer Stills durch England

Die traditionellen britischen Kampfmittel ...

Im Februar 1928 wurden die Siedlungen ...

Churchill habe vor zweieinhundert Jahren ...

Widestens 2000 Mitglieder des ...

Die englische Zeitung „Manchester Guardian“ ...

Die wachsende Kritik an den ...

### Ein Akt wilder Barbarei ...

Der Pariser Vertreter des „Westdeutschen Beobachter“ ...

Ich muß eines aussprechen: Die Bombardierung ...

### Bessere Ernte als im Vorjahr

Die Aussichten im außerdeutschen Raum — Erfolgreiche ...

Die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung ...

Die Beratungen ergaben ein ...

Wenn die Erfolge der Erzeugung ...





# Vermischte Nachrichten

## Jolanthe macht sich selbständig

In einem Ort im Hanauer Land trug sich dieser Tage eine kleine Aufschade zu, die hinterher herzlich belacht wurde. Das Mutterchwein eines Bauern hatte sich selbständig gemacht und auf Entdeckungstreifen begab. Dabei trug es auch treppauf und gelangte in die behaglich eingerichtete Wohnstube, wo es nach Schweineart Ordnung zu schaffen begann. Bald waren alle Einrichtungsgegenstände über den Haufen geworfen und eine schweinerne Visitenkarte angebracht. Selbst entsetzt über das angerichtete Durcheinander, entzog sich Jolanthe schließlich mit einem gewaltigen Satz durch das geschlossene Fenster der ungewohnten Umgebung und landete — auf einem Vordach des Hauses nur mit vieler Mühe gelang es einigen hybrid zugreifenden Männern das unternehmungslustige Schwein aus seiner gefährlichen Höhenlage zu befreien und mit vereinten Kräften wieder in den angemessenen Stall zurückzuführen.

Vor fünfzig Jahren wurde das Fahrrad „militärfähig“. In diesen Wochen sind fünfzig Jahre verstrichen, seit das Fahrrad „militärfähig“ wurde. Man führte zunächst die Maschine bei den Armeekorps ein, die in Österreich, Westpreußen und Bommern standen. Allerdings erhielten die einzelnen Truppenteile zunächst keine eigenen Räder. Die Übungspflichtigen Reservisten, die Fahrräder hatten, wurden aufgefordert, sie mitzubringen. Die Übung wurde mit 25.— Mark vergütet. Waren unter den Einberufenen keine Radfahrer, so konnten für größere Manöver Zivilisten als fahrende Despatchboten eingesetzt werden. Sie erhielten außer den 25.— Mark den Service der Secondelieutenants. Das erste Militärrad besaß die Kriegsschule in Anklam in Bommern. Die Fahrlehrer mußten sich hier auch im Radfahren ausbilden. Im Herbst 1913 fand bereits bei einem Regimentssport in Hannover das erste Radwettschren statt. Der Kommandeur leitete den Bewerb, hatte für die Ehrenpreise gesorgt und verteilte sie auch selbst. Man sah eine Vorkühnung kriegerischen Charakters, bei der ein vordringender „Quade“ von einer Militärradfahrer-Patrouille verfolgt und gefangen genommen wurde, man sah ein Exerzieren auf achtzehn Rädern und schließlich ein Radfahren auf einem Hochrad.

## Büromaschinenbelieferung bei Bombenschaden

Bombenschädigte Verbraucher, Zivilpersonen oder Firmen haben, um eine Ersatzlieferung für ihre zerstörten Büromaschinen zu erwirken, den Einzelhandelsbetrieben wiederholt Einkaufsscheine oder Schadensbescheinigungen des Kriegsschadensamtes, der Polizeibehörden oder anderer amtlicher Stellen vorzulegen. Derartige Bescheinigungen berechtigen aber nicht zum Bezug von Büromaschinen. Auch an Bombenschädigte dürfen Zulassungsscheine für Büromaschinen nur gegen Übergabe eines gültigen Zulassungsscheins geliefert werden. Der Zulassungsschein ist unter Verfertigung der Bescheinigung über den Bombenschaden von Privatpersonen, die einen Ersatzbedarf an Schreibmaschinen haben, bei den zuständigen Landeswirtschaftsämtern anzufordern. Gewerblüche Betriebe müssen sich im Falle des Ersatzbedarfs an ihre Gewerkschaftskammer wenden.

# Peter Rosegger und sein Alpenland

Die Aufgabe der Heimatdichtung erschöpft sich nicht in der Darstellung des äußeren Lebens und der Umwelt des Volkstammes, sondern sie hat neben den Bräuten und Sitten vor allem auch die Denkmäler und die Volksmoral einzubringen, wenn sie um ein wahres Bild bieten will. Vorbildlich in der Erfüllung dieser nationalhistorischen Kultur Aufgabe war der vor 25 Jahren — am 26. Juni 1918 — gestorbene Poet der Steiermark, Peter Rosegger, dessen dichterisches Gesamtwerk von hohem, weit über die reine Unterhaltungsliteratur hinausgehenden Werte für unser nationales Schrifttum geworden ist.

„Mein Vaterhaus ist alt und arm  
mein Vaterhaus ist klein,  
und schließt doch meine ganze Welt  
und meinen Himmel ein.“

Diese Verse charakterisieren den heimatsüchtigen, dankbaren, beherrschenden Sinn des als Mensch und Dichter gleich sympathischen Steiermärkers deutlich. Zeit seines Lebens ist er mit seiner engeren Heimat geistig verbunden geblieben; nie hat er mehr sein wollen — und darum ist er eine so bedeutende Persönlichkeit geworden! — als treuer Sohn seines Alpenlandes.

„Der rechte, ehre, feste und treue Mensch“, sagt er einmal, „müß irgendwo wurzeln, nicht anders wie ein Baum, ein Kornbalm.“

Ein weiteres Zeichen seines nationalen Feingefühls: „Der Patriotismus beruht nicht in dem Haß gegen andere Völker, sondern in der Liebe zu dem eigenen.“ Viel gereist ist der Waldhauersohn, der seine ersten Gedanken als Dichtersohn verdankte; die zum Mittelmeer und zum Nordsee trugen ihn seine Wanderwege, und viel hat er dort für sein dichterisches Schaffen erlebt; aber zugleich hat er dort draußen gelernt, seine heimatlichen Berge und deren treuerhiesigen Bewohner doppelt zu lieben:

„Die Welt, sie ist mir viel zu weit,  
und viel zu hart sind mir die Leute;  
so Herdenweidweiser kann ich der  
zu dir, heilige Einsamkeit.“

Und so ist Peter Rosegger dann auch meist inmitten seiner schneidenden Berge und ihrer stillen Menschen wohnhaft und tätig geblieben, dem schönen Gedächtnis nachlebend: „Selig wer sich von der Welt ohne Haß verabschiedet! Und er hat seinem eigenen Vaterlande und dem heimatlichen Stamme unvergängliche Denkmäler in seinen Dichtungen gesetzt.“

Und noch etwas trieb er dabei, wozu ihm ein besonderer Ehrenpreis gebührt, das war die Spürsuche nach alten Volksliedern. Er hat reiche Stoff gefunden, und mit der Zeit hat er sich so in ihn eingelebt, daß er ihn selbst in eigenen Schöpfungen, vollkommen meisterte. Zeugnis dessen ist die frühe Sammlung, die Robert Hammerling herausgegeben hat und die den Titel trägt „Lieder und Hochzeit“.

Nach bedeutender in volkstümlicher Hinsicht ist Roseggers Werk „Vollleben in der Steiermark“, von dem unser Poet sagen darf: „Es ist mitten im Werte entstanden.“ Hier und in vielen seiner Erzählungen findet Rosegger Veranlassung und Gelegenheit, gegen die Gefahren des technischen Fortschritts, vor allem gegen Überindustrialisierung und Luftverschmutzung, ernste Mahnworte zu sprechen, die uns Kunde von seiner lebensvollen Sorge für seine Volkstammes gesundheitliche und sittliche Unversehrtheit geben.

In seinen „Möllen aus einer untergehenden Welt“ bietet er ein erschütterndes Bild Sozialgeschichte aus dem Bestreben, zu retten und helfen, ehe es noch zu spät und die ganze grüne Steiermark — wie so mancher andere stille, schöne, lebensvolle Vaterlandsboden — ein Ausbeutegebiet des bösen Mammon geworden ist. Schmerzlich muß er feststellen, daß sich die technische Wonne im-

mer brandender über das erzeigte Heimatland ergießt: „Wo ist, sagt er, das alte Volk mit den starken trohen Herzen, wo ist das Leben, das Jahrhundertlang so glücklich die Waage gehalten hat zwischen ursprünglicher Natur und menschlicher Zivilisation? Es verflüchtigt sich von Tag zu Tag: die Individuen der Bauernschaft stranden in den Fabriken.“

Widern ein Gegengewicht zu bieten hat Roseggers Heimatdichtung bemerklich geholfen; denn ein Volk, daß sich seiner Würde bewußt wird, weiß auch den Kulturboden zu schützen.

## Rosegger-Wort

eine kleine Nachlese zum 25. Todestage

Die Besinnlichen sind fordenblind: sie sehen das Blau des Himmels, das Grün der Hoffnung, das Rot der Liebe nicht. Ihr Seelenauge hat den grauen Star.  
(Martin der Romm.)

Wie aus der Erde die beste Frucht, so kommt uns oft aus dem Volke der Arbeit die beste Lehre.  
(Bergpredigt.)

Verzichten kann einen nicht der Schmerz, denn er will geheilt sein, nicht die Schuld, denn sie will geföhnt sein — nur die Stumpfheit, denn sie will — nichts.  
(Der Gottsucher.)

Nicht alles, was wahr ist, müssen wir sagen, aber alles, was wir sagen, muß wahr sein.  
(Die freiwilligen Freunde.)

Wir haben weder Zeit zum Philosophieren noch zum Träumen, weder Zeit zum Untersuchen noch Klagen; von Feinden umgeben, heißt heute unsere nationale, unsere bürgerliche, unsere häusliche Pflicht: auf der Wacht sein. Auf der Wacht sein, daß unsere Nation kein Unrecht, keine Schmach widerfähre, daß unser Volk kein äußerer Feind schädige und kein innerer erzeuge, daß unsere guten deutschen, der Kultur entsprechenden Sitten in Gesellschaft und Haus nicht durch fremde verdängt oder freiwillig veräußert werden, daß das gestillte treue deutsche Leben in seiner Kraft und in seinen Ehren bleibe.  
(Ein Vater an seinen Sohn.)

## Einer!

Einer ist immer ausserwöhlt —  
Dieser eine künsteft du sein,  
Singe, daß sich dein Wille föhlt,  
Nur sei dein Ja und dein Nein.

Einer trägt immer in sich das Jod —  
Dieser eine künsteft du sein,  
Glaube an dich und wage viel,  
Gaudie, laß andere föhren.

Einer hält immer der Zeit Gedicht —  
Dieser eine künsteft du sein,  
Lebe nur früh die harte Pflicht,  
Wahrheit zu trennen vom Schein.

Einer wird immer die Jodel sein,  
Die Vögel und Zeiten erhebt,  
Dieser eine künsteft du sein,  
Wache in deinem Jod!

Wache und denke nie an Schlaf,  
Nag brauen was will heran,  
Klinge, wenn dich das Schicksal föhlt,  
Zwing es in deinen Sinn.

Die 114

**Helmut Reinhard**  
In großer Freude zeigen wir die Geburt unseres zweiten Kindes, eines Sohnes, an.  
**Ilse Haegle, geb. Haeffner**  
Landrat Dr. Karl Haegle  
Calw, 6. Juli 1943  
z. Zt. Kreisrathhaus

**Stadt Reuenbürg.**  
**Fremdenmeldung.**  
Ueber die Dauer des Kriegs haben sich alle hier zuziehenden Personen, auch Besuche, ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes innerhalb 3 Tage polizeilich anzumelden.  
Nichtbeachtung dieser Meldepflichten hat unangenehme Bestrafung zur Folge.  
Den 8. Juli 1943.  
**Der Bürgermeister.**  
**Freiwillige Feuerweh**  
**Reuenbürg.**  
Am Sonntag den 11. Juli 1943 findet um 7.30 Uhr eine Übung statt.  
**Der Stv. Wehführer.**

**Nahrhafte, wohlschmeckende Gebäcke**  
trotz vermindelter Zutaten gelingen Ihnen nach den zeitgemäßen Rezepten von **Dr. August Oetker, Bielefeld.**

**Conwelter, den 8. Juli 1943**  
Unerwartet rasch und überaus schmerzlich traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, braver, unvergeßl. Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel  
**Geir. Emil Kramer**  
am 23. Mai im Alter von 34 Jahren seiner schweren Verwundung erlegen ist. Auf einem Ehrenfriedhof haben Kameraden ihn zur letzten Ruhe gebettet. Sein sehn. Wunsch, zu seinen Lieben zurückkehren zu dürfen, wurde ihm nicht erfüllt. Wer unseren Lieben kannte, weiß was wir verloren haben.  
In tiefem Leid: Die Gattin **Hedwig Kramer, geb. Renschler**. Die Eltern **Ernst Kramer und Frau Elisabeth, geb. Klink**. Die Geschwister **Otto Kramer und Frau; Gustav Kramer und Frau; Wilhelm Kramer und Frau; Gustav Briese und Frau Rosa, geb. Kramer; Ruth Kramer**. Die Schwiegermutter **Emma Renschler** nebst Angehörigen.  
Trauerfeier Sonntag, 11. Juli nachm. 2 Uhr.  
Mit den Angehörigen betrauert auch wir einen tüchtigen, fleißigen, lieben Kameraden, dem wir ein ehrliches Andenken bewahren werden.  
Betriebsleiter und Gefolgschaft der Firma **Emil Bress, Pflanzheim, Hahnstr. 11.**

**Höfen/Enz, den 7. Juli 1943**  
**Todesanzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater  
**Karl Wurster**  
**Landwirt**  
im Alter von nahezu 73 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Sein Leben war nur Mühe und Arbeit.  
In tiefem Schmerz:  
Die Gattin **Philippina Wurster, geb. Rau** mit Kindern und Enkel.  
Beerdigung Freitag, 9. Juli, nachm. 5 Uhr.

**SPARSAM**  
gebühren  
nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der  
**PERI**  
UND  
**KHASANA**  
Körperpflegemittel.  
**Dr. Korthaus**  
Dr. Korthaus  
PERI

**Flamo**  
aus den Seifenwerken von  
**Flammer**  
das Waschmittel für die Berufswäsche wirkt stark schmutzlösend. Es ist vielseitig anwendbar und spart Seife und Waschlauge. — Gebrauchsanweisung beachten!

**Krowel**  
Garant guter  
Arznei-Präparate  
— seit 1872 —  
Chem. Fabrik  
**Krowel-Lausen G.m.b.H.**  
Köln

**Haushälterin**  
oder Hausgehilfin  
gelesenen Alters, tüchtig und zuverlässig, in Privathaus nach **Stuttgart** bis Monat September **gesucht.**  
Angebote unter M. F. 300 an die Engländergeschäftsstelle.

Sowjetler sucht  
**Drei-Zimmer-Wohnung**  
für Kriegsdauer im **Enz** oder **Haar**.  
Angebot unter Nr. 443 an die Engländergeschäftsstelle.  
**Wer gewährt das Unterstellen von zwei Kollern**  
geg. gute Vergüt. auf Kriegsdauer?  
Angebote unter Nr. 451 an die Engländergeschäftsstelle.

Knapp u. ansprechend formuliert erhöht ihren Wert und verbilligt die Anzeige!

**Unterstellraum**  
gesucht gegen gute Vergütung.  
Angebote unter Nr. 420 an die Engländergeschäftsstelle.

**3 Zimmer-Wohnung**  
in **Widdbad** oder **Berrenald** und Umgebung gesucht.  
Angeb. an **Hotel „Traube“**, **Widdbad.**  
Mutter mit drei Kindern **sucht Zimmer** mit Küchenbenutzung.  
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 448 an die Engländergeschäftsstelle.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Freitag den 9. Juli 1943**, vorm. 8 Uhr in **Kullemühle**:  
3 leere Foh, 150, 170 u. 200 Liter.  
Zusammenkunft an der Haltestelle in **Kullemühle.**  
**Gerechtsvollzieherstelle**  
**Reuenbürg.**  
Anzeigen nähen beiden: dem Verkäufer und dem Käufer

**KRIEGSHILFSWERK 1943**  
**Die Liebe zum eigenen Volk und Land gibt unseren Soldaten die Kraft Übermenschliches zu leisten**  
**HAUSSAMMLUNG AM 11. JULI**  
**Gloria**  
Schupflege-Präparate  
sparsam verwenden, Dosen u. Flaschen noch Gebrauch fest verwenden. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.  
Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.  
Gloria-Werk, Hildesheim